



*You Sandy*



## VORWORT

*Am 1. November 1966 hatte der bedeutende österreichische Geograph Egon LENDL, o. Professor und Direktor des Geographischen Instituts und im Studienjahr 1964/65 erster (gewählter) Rektor der Universität Salzburg, sein 60. Lebensjahr vollendet. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar nicht nur in der Universität Salzburg gefeiert, sondern es erreichten den weit über Österreichs Grenzen bekannten und beliebten Geographen Glückwünsche aus allen Teilen unserer Bundesrepublik und aus dem Ausland.*

*Egon LENDL, der in Salzburg seine zweite wissenschaftliche Heimat gefunden hat, wirkte 1934—45 als Assistent Hugo HASSINGERS und 1953—63 als Dozent am Geographischen Institut der Universität Wien. Hier war er vielen Studenten ein stets hilfsbereiter Berater und Lehrer und einem großen Kreis von Fachgeographen ein willkommener, überaus anregender Diskussionspartner. Seit 1937 gehört er der Geographischen Gesellschaft in Wien bzw. der Österreichischen Geographischen Gesellschaft als eines ihrer aktivsten Mitglieder an.*

*Der Vorstand der Österreichischen Geographischen Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 27. Juni 1966 einstimmig beschlossen, Egon LENDL anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Geographie in Österreich und seiner regen Anteilnahme am Gedeihen der Gesellschaft eine Festschrift zu widmen. Infolge des 1965 eingetretenen Wechsels in der Schriftleitung war leider eine frühere Planung des Festbandes nicht möglich. Mit der Redaktion wurde der Unterzeichnete beauftragt. Er übernahm von der Gesellschaft gerne diese ehrenvolle Aufgabe; für den langjährigen älteren Freund, dem der Band bestimmt ist, erfüllte er sie in dankbarer Gesinnung und aufrichtiger Zuneigung. Im Rahmen einer kleinen Feier am 31. Oktober 1966 in Salzburg überbrachte Professor Hans BOBEK die Glückwünsche der Gesellschaft und würdigte das bisherige wissenschaftliche Lebenswerk Egon LENDLs, anschließend überreichte der Unterzeichnete das Inhaltsverzeichnis der geplanten Festschrift.*

*Die inhaltliche Ausrichtung des Festbandes sollte mit dem Schaffen und Wirken des Jubilars in engem Zusammenhang stehen. In seinem umfangreichen und vielseitigen Wirken treten einige Themenkreise besonders hervor. Regional beziehen sie sich auf Gebiete aus dem Gesamttraum der ehemaligen Österreichisch-ungarischen Monarchie und aus Südosteuropa. Wiederholt standen Fragen der deutschen Siedlungen auf fremdem Volksboden und ihres Einflusses auf das Kulturlandschaftsbild im Mittelpunkt der Betrachtung. Ein anderer Themenkreis beschäftigt sich mit dem Wandel der mitteleuropäischen Kulturlandschaft im Gefolge der gewaltigen Bevölkerungsverschiebungen in und nach dem Zweiten Weltkrieg. Nach 1945 beschäftigte sich LENDL schließlich eingehend mit methodischen Fragen der Kartographie. Die Arbeiten am Salzburg-Atlas führten in den letzten beiden Jahrzehnten auch zu mehreren Beiträgen zur Landeskunde von Salzburg.*

*Das vielseitige wissenschaftliche Oeuvre LENDLs veranlaßte die Schriftleitung, den Festband in zwei Teile zu gliedern: der I. Teil ist Beiträgen zur*

*Landeskunde von Salzburg vorbehalten. Damit soll dem derzeitigen Wirkungsbereich des Jubilars und dem Umstand, daß dieser nicht nur das Salzburger Geographische Institut aufbaute und der dortigen landeskundlichen Forschung neue Impulse verliehen hat, sondern auch als erster (gewählter) Rektor 1964/65 und in der Folgezeit wesentlich am Ausbau der Universität mitwirkte, Rechnung getragen werden. Der II. Teil wurde verschiedenen, nicht streng an einen Themenkreis gebundenen Abhandlungen gewidmet. In beiden Teilen finden die kartographischen Interessen und Arbeiten LENDLS Berücksichtigung.*

*Für das Interesse, welches der Herr Landeshauptmann von Salzburg, h. Hofrat DDr., Dipl.-Ing. Hans LECHNER, der Herausgabe der Festschrift entgegenbrachte, und für die finanzielle Unterstützung der Drucklegung seitens des Bundesministeriums für Unterricht, der Salzburger Landesregierung und des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs sei auch an dieser Stelle aufrichtig gedankt. Besonderer Dank gebührt allen Mitarbeitern, welche durch ihre Arbeiten zum Gelingen des Werkes beigetragen haben.*

*Wien, im September 1967.*

**ERIK ARNBERGER**

## EGON LENDL — Eine Würdigung

HANS BOBEK, Wien

Egon LENDL muß, obwohl im strengen Sinne MACHATSCHKEK-Schüler, seiner ganzen Art und Ausrichtung nach eher dem Kreise der Schüler Hugo HASSINGERS zugerechnet werden, dessen Assistent er ja durch lange Jahre war und bei dem er sich schließlich auch habilitierte.

Egon LENDL gleicht HASSINGER nicht nur darin, daß sein Arbeitsgebiet vorzugsweise der österreichische Raum ist, sowohl im heutigen verkleinerten wie im ehemaligen großräumigen Sinne gesehen, der die Länder an der mittleren Donau umfaßt, sondern auch in seinem lebhaften Sinne für das Aktuelle, Lebensnahe und Lebenswichtige, sowie mit dem Bestreben, die geographische Sicht von den Dingen und Problemen einem breiteren Kreise der Öffentlichkeit näher zu bringen. Es ist bezeichnend, daß er in Anerkennung hiefür vor einigen Jahren den Förderungspreis für Volksbildung des Bundesministeriums für Unterricht erhielt. Er erfüllt damit zweifellos eine wichtige und von zünftigen Geographen oft vernachlässigte Aufgabe unserer Wissenschaft.

Damit hängt auch ein weiterer Charakterzug der wissenschaftlichen Persönlichkeit LENDLS zusammen: Es ist ihm ein besonderes Anliegen, das Fließende, im Wandel Begriffene der Wirklichkeit zu erfassen und in seiner Komplexheit zu deuten. Daneben mangelt ihm aber keineswegs der Sinn auch für bleibende Strukturen, denen er oft wie nebenbei feinfühlig nachzutasten versteht, wenn er sich nicht — wie im Atlas von Salzburg — ihre Darstellung ausdrücklich zur Aufgabe macht.

Im ganzen läßt er einen deutlichen Hang zum Pragmatismus erkennen. Methodische Fragen des Faches haben ihn bisher wenig und fast nur in kartographischen Belangen beschäftigt. Ebenso wenig liegen ihm umfangreiche und tiefdringende Analysen und Untersuchungen mit schwerem Forschungsgepäck. Er zieht es meist vor, die komplexen Zusammenhänge mehr anzudeuten als anzuführen. Selten verläßt er einen bestimmten regionalen Rahmen, um sich der Betrachtung von allgemeinen Erscheinungen oder der Herausarbeitung von Gesetzmäßigkeiten zu widmen.

Seine häufigste Arbeitsform ist daher die Skizze, die irgend eine Erscheinung, einen bestimmten Zusammenhang, ein Problem ins Auge faßt, ans Licht hebt und kritisch beleuchtet. Auch wenn er einen Gegenstand wiederholt aufgreift, so ist es doch immer mit einem neuen Gesichtspunkt. Er ist ein fleißiger Vortragender und die Mannigfaltigkeit der Formen, denen er sich zur Verfügung stellt, ist beachtlich. Ein guter Teil seiner Publikationen sind Vortragstexte, die er immer sorgfältig ausarbeitet. Bis jetzt liegen aus seiner Feder über 160 Veröffentlichungen vor, die sehr verstreut, z. T. an schwer erreichbaren Stellen erschienen sind.

Dieser zwangsläufig nur bruchstückhaften Charakterisierung des leidenschaftlichen Geographen Egon LENDL mag noch ein Punkt hinzugefügt werden:

Er ist einer der wenigen Geographen seiner Generation (und wohl der einzige unter allen Machatschekschülern), der sich von Anfang an in all seinen Forschungen und Publikationen ausschließlich der kulturgeographischen Seite der Geographie gewidmet hat. Ihm ist, wie schon HASSINGER, die Kulturlandschaft das zentrale Anliegen, die Kulturlandschaft, die freilich nur als Ergebnis der Arbeiten von Generationen verstanden werden kann, von Bevölkerungen verschiedener Art und Lebensführung, die aufeinander folgen oder auch zeitweise nebeneinander leben, einander verdrängen oder angleichen. Die Kulturlandschaft verstanden als räumlicher Niederschlag von Volkstüchern, als Ergebnis von deren Auseinandersetzung mit der eigenständig gegliederten Naturlandschaft.

Auch E. LENDLs Lebensweg ist, wie der der meisten Menschen unserer bewegten Zeit, markiert von tiefingreifenden Einschnitten, die ihn zu klar gesonderten Perioden zerlegen.

Wohl nicht zufällig entstammt E. LENDL einer Familie, die ihren Standort innerhalb der alten Monarchie häufig wechseln mußte. Er wurde am 1. November 1906 in Trient als Sohn des damaligen k. u. k. Oberleutnants Franz Xaver LENDL und dessen Frau Barbara, geb. NEUDOLT, geboren. Sein Vater stammte aus Südmähren, seine Mutter aus dem angrenzenden Niederösterreich. Als echtes Offizierskind begleitete der Junge seine Eltern durch die weiteren Garnisonsorte Budweis und Lemberg, um am Anfang des ersten Weltkriegs ein Jahr in Znaim zu verbringen. 1915 kam er neunjährig mit der Familie nach Wien, da der Vater ins Kriegsministerium versetzt worden war. Sicher haben die frühen Erlebnisse wiederholt fremder Umgebung ebenso wie die Vorliebe des Vaters für geographische Literatur dazu beigetragen, daß schon im Gymnasium LENDLs Entschluß reifte, Geographie und Geschichte zu studieren und später zu lehren. 1926 bezog er die Wiener Universität, wo er Geographie, Geologie, Geschichte und Volkskunde inskribierte. Seine Lehrer waren in Geographie noch für ein Semester Eduard BRÜCKNER, dann F. MACHATSCHEK sowie Eugen OBERHUMMER, in Geologie L. KOBER, in Geschichte H. v. SRBIK, H. HIRSCH, R. EGGER und O. BRUNNER, in Volkskunde A. HABERLANDT.

Von ihnen wurde LENDL vielseitig angeregt. Es war die Zeit, da nach dem ersten Weltkrieg das Interesse am Grenz- und Auslandsdeutschtum mächtig aufblühte und zu entsprechenden Forschungen von Seite einer ganzen Reihe von Disziplinen wie der Volkskunde, der Germanistik, Geschichte, Gesellschaftskunde und weiterer führte. Auch die Geographie rief damals A. PENCK zur Erforschung des deutschen Volks- und Kulturbodens auf, so wie C. UHLIG seine Schüler zum Studium des Auslandsdeutschtums in aller Welt, auch im Donauraum, aussandte. In Wien bestand freilich schon eine ältere Tradition der Erforschung der Donauländer und Südosteuropas, die nun, nach den Erregungen um die neuen Grenzziehungen der Friedensverträge nach dem ersten Weltkrieg, sich ebenfalls vorzugsweise den deutschen Siedlungsgebieten zuwandte.

Schon während seiner Studienzeit machte E. LENDL mehrere Reisen in die Sudetenländer, nach Ungarn, Rumänien und Jugoslawien. Dabei fesselte ihn das junge Kolonisationsgebiet der Illowasenke im kroatisch-slawonischen Zwischenstromland so sehr, daß er es im Einverständnis mit MACHATSCHEK zum Thema seiner Dissertation wählte, wobei die junge deutsche Einsiedlung in diesen Raum besonders untersucht werden sollte. Bereits 1931 vollendet, erschien sie erst 1941 in Druck.

Von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung LENDLs war es, daß H. HASSINGER um dieselbe Zeit (1931) aus Freiburg i. Br. nach Wien zurück-

berufen wurde. Er nahm LENDL, der inzwischen die Lehramtsprüfung aus Geographie und Geschichte gemacht und sein Probejahr abgelegt hatte, 1934 zunächst vertretungsweise (für Dr. W. HACKER), dann vollamtlich als Assistenten an seine Lehrkanzel, wo er bis 1946 verblieb.

Der enge Verkehr mit HASSINGER durch mehr als ein Jahrzehnt förderte den jungen Wissenschaftler außerordentlich. Über die von HASSINGER geleitete Südostdeutsche Forschungsgemeinschaft kam er mit zahlreichen wissenschaftlichen Kräften ersten Ranges der Wiener, Prager, Grazer und Innsbrucker Universität und sonstigen Fachleuten der verschiedensten wissenschaftlichen Sparten, vor allem Historikern, Germanisten, Kunst- und Vorgeschichtlern arbeitsmäßig in Berührung. Hier war eine gleichgesinnte Gruppe von Wissenschaftlern tätig, die sich bemühte, vor allem die Grenzlandschaften des deutschsprachigen Raumes und die Sprachinselngebiete des europäischen Südostens zu erforschen. Hier knüpfte E. LENDL bleibende Freundschaften an, die, wie diejenige mit dem Historiker Walter KUHN und dem Volkskundler Alfred KARASEK, zeitweise einen bestimmten Einfluß auf seine Arbeitsrichtung ausübten. Daneben gab es mannigfache Kontakte auch zu zahlreichen Fachleuten anderer Nationen.

So entfaltete sich in dieser ersten Periode, von der Dissertation ausgehend, LENDLS Forschungstätigkeit, gestützt auf weitere Reisen, bald über den ganzen alten südungarischen und den westungarischen Raum, um schließlich das ganze mittlere Donaugebiet zu umfassen. Bis zu LENDLS Ausscheiden aus der Assistentur und Weggang von Wien (1946) entstanden rund 50 Veröffentlichungen, von denen sich die größere Hälfte mit deutschen Siedlungsgebieten in verschiedenen Aspekten beschäftigte, während der Rest den nichtdeutschen Elementen dieses Raumes gewidmet wurde. Unter der ersten Gruppe sei besonders auf die mehrfachen größeren Artikel über den donauschwäbischen Siedlungsraum hingewiesen (1937, 1939, 1941). Dazu kommen aber weitere Artikel über deutsche Siedlungen und Siedlungsbewegungen in Niederösterreich und im Burgenland, in Westungarn, im Nord- und Ostkarpatenraum u. a. Wesentlich ist, daß LENDL sich immer mehr bemühte, die deutschen Siedlungen auch in ihrem andersvölkischen Rahmen zu sehen. So gelangte er dazu, sich auch mit allgemeinen Problemen der Berührung einzelner Völker und Volksgruppen abzugeben, um schließlich in einer anregenden überschauenden Betrachtung die verschiedenen „Volksböden Südosteuropas“ vergleichend zu würdigen (1940). Er sieht sie in ihrer eigenständigen geschichtlichen Entwicklung und im Spannungsfeld der mächtigen fremden, deutschen und osmanischen Einflüsse, alles in enger Beziehung zur natürlichen Raumgliederung. Dabei wurde auch die Rolle des österreichischen Staates als Vermittler der westlichen Kulturformen immer deutlicher erkannt.

Eine große Reise in das westliche Jugoslawien, nach Albanien, Griechenland, Bulgarien und in die Türkei vervollständigte LENDLS Anschauungsbild des südöstlichen Europas.

1944 konnte sich LENDL, der im zweiten Weltkrieg für den Dienst am Institute vom Militärdienst freigestellt war, mit einer umfangreichen Arbeit über den „Deutschen Einfluß auf die Gestaltung des Kulturlandschaftsbildes im südöstlichen Mitteleuropa“, in der er die Hauptergebnisse seiner jahrelangen Studien zusammenfaßte, habilitieren. Nach der damaligen Ordnung erlangte er damit den akademischen Grad eines „Dr. habil.“. Zur Verleihung der Dozentur wie zum Druck der Habilitationsarbeit kam es jedoch infolge der dem Ende zueilenden Kriegsergebnisse nicht mehr.

Schließlich fiel diese ganze, ursprünglich völlig integre, später aber vom

nationalsozialistischen Regime für seine politischen Zwecke gründlich mißbrauchte Arbeitsrichtung dem Zusammenbruche des Dritten Reiches zum Opfer, in dessen Stürmen auch ihr Untersuchungsgegenstand selbst — das südöstliche und östliche Grenz- und Inseldeutschum — bis auf geringe Reste tragisch hinweggefegt wurde.

\*            \*            \*

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges war LENDL fast zweieinhalb Jahre am Naturkundemuseum in Salzburg tätig. Später erhielt er einen Auftrag der Salzburger Landesregierung zur Erstellung eines Salzburger Landesatlases, den er in den Jahren 1950—1955 in Zusammenarbeit mit Walter PFITZNER und Kurt WILLVONSEDER sowie weiteren Mitarbeitern bearbeitete und herausbrachte. 1953 gelang es, sein Habilitationsverfahren an der Universität Wien nach österreichischer Ordnung zum Abschluß zu bringen. Seither las er am Geographischen Institut über spezielle landeskundliche Themen und kulturelle und wirtschaftsgeographische, auch politisch-geographische Fragen. Mehrmals vertrat er den Verfasser dieser Zeilen in der kulturgeographischen Lehrkanzel. 1957 erhielt er den Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors.

In dieser Zeit wandte er sich in starkem Maße Fragen der Salzburger und österreichischen Landeskunde zu, wobei er sich vor allem mit sozial- und bevölkerungsgeographischen sowie wirtschaftsgeographischen Themenstellungen beschäftigte. Die verspäteten, dafür umso intensiveren Umwälzungen in der österreichischen Landwirtschaft unter dem Einfluß des zunehmenden Arbeitskräftemangels, im Gebirge auch unter dem Einfluß des rasch ansteigenden Fremdenverkehrs, und die daraus erfließenden Wandlungen in der Kulturlandschaft, im Bevölkerungsbild reizen ihn zur wiederholten Darstellung. Desgleichen die Rolle der Vertriebenen und Flüchtlinge auf österreichischem Boden. Soziologische und die Volksbildung betreffende Gesichtspunkte tauchen auf. Die Industrialisierung des Bundeslandes Salzburg, die durch gewisse Absetzbewegungen aus der sowjetisch-besetzten Zone Österreichs starke Antriebe erfuhr, wird behandelt. Regionale Studien betreffen das Mondseer Land, Hallein, die Stadt Salzburg, das Burgenland. Die politische Geographie des alten Erzstiftes Salzburg findet ihre Würdigung wie auch „die politisch-geographische Lage Österreichs nach 1918“. Die Bundesländer Österreichs werden dargestellt.

Die Krönung dieser landeskundlichen Arbeiten stellt der Salzburg-Atlas dar (1955). LENDL hat hier gemeinsam mit PFITZNER einen eigenwilligen, stark von der bildstatistischen Schule beeinflussten Weg der Darstellung beschritten, der dem Salzburg-Atlas unter allen anderen österreichischen Regionalatlanten die Originalität sichert. Vorzüge und Grenzen dieser Methode treten klar genug hervor. Etwa 30 Karten und mehr als die Hälfte des Erläuterungstextes steuerte LENDL selbst zu dem Werke bei, das insgesamt 66 Tafeln und 131 dreispaltige Textseiten enthält und insgesamt eine ausgezeichnete Strukturanalyse des Bundeslandes Salzburg darstellt.

Daneben kommt LENDL aber immer wieder auch auf sein altes Arbeitsgebiet zurück, das ihm nun für längere Zeit verschlossen war. Abgesehen von einigen Teilergebnissen aus seiner ungedruckt gebliebenen Habilitationsarbeit, z. B. über „Die deutschgeprägten Stadtanlagen im südöstlichen Mitteleuropa“ (1953), schreibt er einschlägige Artikel für den Brockhaus, das Herder Lexikon und das Staatslexikon der Görresgesellschaft; dazu kommen einige historisch-geographische Studien wie „Das Problem der altösterreichischen Kulturland-



schaft“ (1959), „Hundert Jahre Einwanderung nach Österreich“ (1961), „Das konfessionelle Bild der alten Monarchie“ (1962), „Zur politischen Geographie der österreichischen Militärgrenze“ (1963) und einige hervorragend informierende, zusammenfassende Aufsätze über den Donauraum, so „Politische Völkerverschiebungen im Donauraum“ (1959) und „Der Donauraum im geographischen Gefüge Europas“ (1961). Das seit dem zweiten Weltkrieg neu aufgeworfene Problem Mitteleuropas findet eine gedankenreiche Behandlung (1966). Immer wieder versucht er auch, sich über die Auswirkungen der gewaltigen Bevölkerungsverschiebungen im Gefolge des letzten Krieges, aber auch der neueren wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen auf die mitteleuropäische Kulturlandschaft diesseits und jenseits des Eisernen Vorhanges klar zu werden (1951, 1952, 1954, 1959).

Seit seiner Bearbeitung des Salzburg-Atlas traten kartographische Interessen stärker hervor. Er bearbeitete eine Schulwandkarte und eine Kulturkarte von Salzburg, ferner zusammen mit F. EHEIM und W. WAGNER eine Wandkarte der historischen Entwicklung Österreichs von 976 bis 1526 (samt Text). Ebenfalls zusammen mit W. WAGNER bearbeitete er eine Österreich-Ausgabe des Historischen Schulatlas von F. W. PUTZGER (1963). Allgemein behandelte er „Darstellungsmethoden historischer Karten“ (1960). Im Rahmen des leider steckengebliebenen „Diakoloratlas“ (Westermann) übernahm er die Erstellung von Erdkarten samt Erläuterungen der Religionen, Sprachen, Verkehrssprachen und Bevölkerungsverschiebungen im Gefolge der beiden Weltkriege. Ihm wurde auch die kartographische Leitung der zweiten Lieferung des Österreichischen Volkskundeatlases übertragen, für die er auch die Entwürfe zweier Karten beitrug.

Hingewiesen sei schließlich auf seine weiteren Beiträge zu Flüchtlingsfragen (1962), zur Religionsgeographie (1957, 1963, 1965) zum Thema „Historische Geographie“ (1965), über „Die Rolle des Kunstwerkes im Bilde der Kulturlandschaft“ (1963) sowie, nicht zuletzt, auf einige Beiträge zu Planungsfragen (1948 „Naturlandschaftsschutz“, 1959 „Planungswichtige Karten“, 1962 „Geographische Grundlagen der regionalen Entwicklungspolitik“, 1962 Grundlagenbeitrag zum Entwicklungsprogramm Oberpinzgau).

\* \* \*

Als die Bestrebungen, die Salzburger Universität wieder zu errichten, 1961 gewisse Möglichkeiten der Erfüllung dieses alten Salzburger Wunsches erkennen ließen, wurde auch LENDL stark in den Kreis der Proponenten gezogen und wirkte mehrere Jahre an den Vorbereitungsarbeiten mit. In diesem Zusammenhang veröffentlichte er auch mehrere Aufsätze.

1963 erfolgte die Ernennung E. LENDLS zum ordentlichen Professor der Geographie an der neugegründeten Universität Salzburg. Noch bevor er die gegenständliche und personelle Einrichtung des neuen Geographischen Instituts vollenden konnte, wurde er 1964 zum Dekan der neu aufzubauenden Philosophischen Fakultät und für das Studienjahr 1964/65 zum ersten Rektor gewählt. So wurde die schicksalsbedingte Verzögerung seiner akademischen Laufbahn nun durch einen umso steileren Aufstieg zu den höchsten akademischen Ämtern wettgemacht, die ihn freilich mit schweren, aber auch ehrenvollen und dankbaren Aufgaben belasteten. 1964 wurde er auch von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

Egon LENDL ist seit 1935 mit Frau Dr. Maria, geb. LETH, verheiratet. Auch seine Frau hat Geographie und Geschichte studiert und war ihm in all den Jahren stets eine bereitwillige Helferin auch bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten. Von seinen drei Söhnen haben zwei die engsten Beziehungen zu seinem Fachgebiet: Der eine hat selbst Geographie als Studienfach gewählt, während der andere als Berufskartograph tätig ist.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen  
von Univ.-Prof. Dr. Egon Lendl

- [1] 1930: Sudetendeutsche Kolonisten in Ober-  
slawonien. In: Sudetendeutsche Zeitschrift  
f. Volkskunde. 3. Jg., 6. H., Prag 1930.  
S. 239—244.
- [2] 1932: Die Wandlungen eines südslawischen  
Zadrugetendorfes in ein deutsches Straßen-  
dorf. In: Sudetendeutsche Zeitschrift für  
Volkskunde. 5. Jg., Prag 1932. S. 247—250.
- [3] 1933: Bedrohtes Deutschtum in der Bud-  
weiser Sprachinsel. In: Die Getreuen.  
10. Jg., Berlin 1933. S. 197—200.
- [4] 1934: Wandlungen in den Siedlungsformen  
im Gebiet der Budweiser deutschen Sprach-  
insel. In: Oberdeutsche Zeitschrift für  
Volkskunde. 8. Jg., 1934. S. 167—174.
- [5] —: Der Anteil des Burgenlandes an der  
deutschen Südostkolonisation. In: Bur-  
genländische Heimatblätter. 3. Jg., Eisen-  
stadt 1934. S. 13—20.
- [6] —: Sudetendeutsche Volkssplitter inner-  
halb des ungarländischen Deutschtums. In:  
Sudetendeutsche Zeitschrift f. Volkskunde,  
7. Jg., Prag 1934. S. 119—122.
- [7] 1936: Die jungen deutschen Sprachinseln  
im westlichen Slawonien und in benach-  
barten Teilen Kroatiens. In: Geogr. Jah-  
resbericht aus Österreich. 18. Bd., Wien  
1936. S. 29—46.
- [8] —: Die neuzeitliche deutsche Ostsiedlung.  
Ein Aufriß. In: Deutsche Monatshefte in  
Polen. 3. Jg., Kattowitz, 1936. S. 1—7.
- [9] —: Die einzelnen Volksgruppen im Bur-  
genland. In: Mitt. d. Geogr. Gesellschaft  
Wien. 79. Bd., Wien 1936. S. 68—71.
- [10] 1937: Ein Beitrag zur Volkspersönlich-  
keitsforschung der deutschen Ostkolonisten.  
In: Deutsche Monatshefte in Polen.  
Kattowitz 1937, S. 7—23.
- [11] —: Die Tochttersiedlungsbewegung in der  
Schwäbischen Türkei. Ein Beitrag zur  
Wanderungsforschung in den südostdeut-  
schen Volksinseln. In: Deutsches Archiv  
f. Landes- und Volksforschung. 1. Bd.,  
Berlin 1937. S. 828—839.
- [12] —: Zur Stadtgeographie der Alfvöldstädte.  
In: Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. 80. Bd.,  
Wien 1937. S. 140—141.
- [13] —: Deutsche und Madjaren in westungari-  
schen Städten. Ebenda, S. 208/209.
- [14] —: Wehrsiedlungen in Südbösern. In:  
Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. 80. Bd.,  
S. 142/143.
- [15] 1938: Der Beitrag Niederösterreichs zur  
deutschen Südostkolonisation der Neuzeit.  
In: Unsere Heimat. 11. Jg., Wien 1938,  
S. 1—6.
- [16] —: Die siedlungsgeographische Forschung  
in den südostdeutschen Volksinseln. In:  
Deutsches Archiv f. Landes- u. Volks-  
forschung. 2. Jg., Leipzig 1938. S. 452  
—470.
- [17] —: Die Bedeutung der deutschen Volks-  
inseln für den Auf- und Ausbau fremder  
Volksböden. In: Deutsche Monatshefte in  
Polen. 5. Jg., Kattowitz 1938. S. 159—167.
- [18] —: Die Volksgrenze als Forschungsauf-  
gabe. In: Zeitschrift für Erdkunde. 6. Jg.,  
Frankfurt a. Main 1938. S. 881—888.
- [19] 1938: Das neue Reichsgebiet in der Preß-  
burger Donaupforte. Die Engerau und  
Theben. In: Burgenländische Heimatblät-  
ter. 7. Jg., Eisenstadt 1938, S. 59—64.
- [20] —: Zur Geographie der ländlichen Sied-  
lungen Ungarns (Besprechung der Arbei-  
ten Klockes). In: Mitt. d. Geogr. Ges.  
Wien. 81. Bd., Wien 1938. S. 44—46.
- [21] 1939: Die gutsherrschaftliche Siedlung und  
ihre Formen im östlichen Niederdonau.  
In: Unsere Heimat. N. F., 12. Jg., Wien  
1939. S. 14—25.
- [22] —: Die Stellung der Slawen im südöst-  
lichen Europa. In: Nation und Staat.  
12. Jg., Wien 1939. S. 356—362.
- [23] —: Der Gebietszuwachs der Ostmark. In:  
Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. 82. Bd., H.  
5/6, Wien 1939. S. 156—159.
- [24] —: Die mährischen Slowaken. In: Mitt.  
d. Geogr. Ges. Wien. 82. Bd., H. 7/8,  
1939. S. 239—240.
- [25] —: Die neue Slowakei. In: Mitt. d. Geogr.  
Ges. Wien. 82. Bd., H. 9—12, 1939.  
S. 319—323.
- [26] —: Siedlungsgeographische Probleme aus dem  
donauschwäbischen Lebensraum (mit  
1 Bildtafel). In: Deutsches Archiv f. Landes-  
und Volksforschung. 3. Jg. H. 3/4,  
Leipzig 1939. S. 576—597.
- [27] —: Der rumänisch-madjarische Grenzraum  
im Kartenbild. In: Volkstum im Südosten.  
Wien 1939. S. 272/273.
- [28] 1940: Die Volksböden Südosteuropas. In:  
Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. 83. Bd. S. 126  
—144.
- [29] —: Über die Auswertungsmöglichkeit der  
Konfessionsstatistik für die Erfassung der  
Deutschstämmigen im europäischen  
Südosten. In: Deutsche Monatshefte. 6. Jg.,  
Kattowitz 1940. S. 415—420.
- [30] —: Neuzeitliche Siedlungsbewegungen in  
Niederdonau. In: Unsere Heimat. N. F.,  
13. Jg., Wien 1940. S. 167—177.
- [31] —: Zur Landschaftsgliederung im südöst-  
lichen Mitteleuropa. In: Volkstum im Süd-  
osten. Wien 1940. S. 237—239.
- [32] —: Zur Heimatlandschaft des Sathmarer  
Deutschtums. In: Sepp Pfeiffer, Zur Ge-  
schichte der Madjarisierung des Sath-  
marer Deutschtums. Hermannstadt 1940.  
S. 1—3.
- [33] 1941: Der deutsche Volksboden im Nord-  
karpatenraum. In: Karpatenland. 12. Jg.,  
Preßburg 1941. S. 12—20.
- [34] —: Das Deutschtum in Slawonien und  
Syrien und seine wissenschaftliche Er-  
forschung. In: Deutsches Archiv f. Landes-  
u. Volksforschung. 5. Jg., Leipzig  
1941. S. 143—154.
- [35] —: Artikel Rumänien — Lebensraum. In:  
Handwörterbuch d. Grenz- und Ausland-  
deutschtums (Vorveröffentlichung), Bres-  
lau 1941.
- [36] —: Artikel Slawonien. Abschnitte: Allgem.  
Angaben, Raum, Konfessionelle Glie-  
derung, Fragen der Volkstumserhaltung,  
Siedlungsbild und Flurform, Stammliche

- Herkunft, Mundart, Sprachgebrauch, Kirche, übrige dt. Wirtschaftszone. In: Handwörterbuch d. Grenz- u. Auslandsdeutschums (Vorveröffentlichung), Breslau 1941.
- [37] 1941: Mitarbeit am Burgenlandatlas. 6 Karten und mehrere Begleitworte. Wien 1941.
- [38] —: Das Deutschtum in der Ilowasenke. 9. Bd. d. Deutschen Schriften zur Landes- und Volksforschung. Leipzig 1941. 62 S.
- [39] —: Die donauschwäbische Kulturlandschaft. In: Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. 84. Bd., Wien 1941. S. 202—220.
- [40] 1942: Stadtpläne in den westlichen Ungarn (mit 2 Stadtplänen im Text). In: Geogr. Anz., 1942. S. 312—322.
- [41] —: Die Siedlungslandschaft des Raabbeckens. In: Festschrift zum 65. Geburtstag f. Prof. Hassinger. Wien 1942. S. 298—308.
- [42] —: Deutsche Stadtpläne im südöstlichen Mitteleuropa. In: Deutsche Ostforschung. 1. Bd., Leipzig 1942. S. 516—536.
- [43] 1943: Landschaftsgliederungen im südöstlichen Mitteleuropa als Ausdruck der Staatsauffassung. In: Volkstum im Südosten. Wien 1943. S. 21—26.
- [44] —: Neuzeitliche deutsche Siedlungsbewegungen in den Westkarpatenländern. In: Sonderheft z. Z. „Karpntenland“. Preßburg 1944.
- [45] 1944: Das Weißmeergebiet und Bulgarien. In: Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. 87. Bd. Wien 1944. S. 1—3.
- [46] —: Der deutsche Einfluß auf die Gestaltung des Kulturlandschaftsbildes im südöstl. Mitteleuropa. Handschriftl. Manuskript der Habilitationsschrift, Wien 1944. 318 S.
- [47] 1947: Die Wandlungen in der östlichen Hälfte Europas. In: Berichte und Informationen. 1. Jg., H. 42, Salzburg 1947.
- [48] —: Die Zerstörungen des zweiten Weltkrieges. In: Berichte und Informationen. 2. Jg., H. 65, Salzburg 1947.
- [49] 1948: Der Weg zum Gleichgewicht der deutschen Länder. In: Berichte und Informationen. 3. Jg., H. 112, Salzburg 1948.
- [50] —: Neue Landkarten für aktuelle Aufgaben. In: Berichte und Informationen, 3. Jg., H. 113/114, Salzburg 1948.
- [51] —: Die österreichischen Natur- und Landschaftsschutzgebiete. In: Natur und Land. 33./34. Jg., H. 9, Wien 1948.
- [52] —: Steppenlandschaften der Erde und ihre landwirtschaftliche Erschließung. In: Natur und Technik. 2. Jg., H. 9, Wien 1948.
- [53] —: El Kuwait, ein neuerschlossenes Ölland des Vorderen Orient. In: Mitt. Geogr. Ges. Wien. Bd. 90, Wien 1948. S. 114/115.
- [54] —: Neuere gletscherkundliche Forschungen im nordöstlichen Sibirien. Ebendort. S. 112—114.
- [55] 1949: Berichte zur deutschen Landeskunde (Besprechung). In: Mitt. Geogr. Ges. Wien. Bd. 91, Wien 1949. S. 141—145.
- [56] 1950: Wachstumsfragen der Menschheit. In: Wissenschaft und Weltbild. 3. Jg., H. 2, Wien 1950. S. 83—85.
- [57] —: Vom Werden eines deutschen Neustammes. In: Kulturspiegel, H. 4, Salzburg 1950.
- [58] —: Demontage der Kulturlandschaft. In: Wort und Wahrheit. 5. Jg., H. 9, Wien 1950. S. 697—701.
- [59] —: Die Donauschwaben, S. 77—83. Was haben die Donauschwaben verloren, S. 263—268. Vom neuen Kolonialstentum, S. 393—397. In dem Buch: Wir Donauschwaben, in der Reihe „Heimat im Herzen“. Salzburg 1950.
- [60] 1950: Die jüngsten Wandlungen der österreichischen Kulturlandschaft. In: Bericht über die geogr. Lehrfahrt der Salzburger Mittelschullehrer im Sept. 1950. (Hektograph. Manuskript).
- [61] 1951: Die mitteleuropäische Kulturlandschaft im Umbruch der Gegenwart. Bd. 2 der Schriften des Institutes f. Kultur- u. Sozialforschung e. V. in München. Marburg a. d. Lahn, Verlag Elwerth, 1951. 87 Seiten.
- [62] —: Der soziologische Strukturwandel der Salzburger Gemeinden. In: Salzburg Landeszeitung. 27. Jg., Nr. 37, Salzburg 1951.
- [63] —: Die „Kreuzung Österreichs“ — Salzburger Landesnatur. In: Brot und Eisen, Hg. v. H. G. KERNMAIR, Salzburg 1951. S. 255—260.
- [64] —: Das Bild der ethnographischen Gliederung Jugoslawiens. In: Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. 93. Bd., H. 1—6, Wien 1951. S. 58/59.
- [65] —: Die Ausweitung der Kulturlandschaftsflächen in Israel. In: Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. 93. Bd., H. 1—6, Wien 1951, S. 61—63.
- [66] —: Die jüngsten Wandlungen der österreichischen Kulturlandschaft. In: Berichte zur Deutschen Landeskunde. 10. Bd., H. 2, Stuttgart 1951. S. 361—375.
- [67] 1952: Die jüngsten Wandlungen im Bevölkerungsbild des Landes Salzburg. In: Mitt. d. Ges. f. Salzburger Landeskunde. 92. Jg., Salzburg 1952. S. 185—189.
- [68] —: Die Berufszugehörigkeit der Salzburger Bevölkerung. In: Salzburger Landeszeitung Nr. 22, 28. Jg. Salzburg 1952.
- [69] —: Kartographie des Fremdenverkehrs. In: Berichte und Informationen. 7. Jg., H. 308, Salzburg 1952.
- [70] —: Die jüngsten Wandlungen in der mitteleuropäischen Kulturlandschaft. In: Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. Bd. 94, Heft 5—8, Wien 1952. S. 243—252.
- [71] —: Gibt es noch ein Mitteleuropa? In: Wissenschaft und Weltbild, 5. Jg. Heft 8, Wien 1952, S. 269—280.
- [72] 1953: Niederösterreich im Völkerbild Europas, 1:10 Mill. Dritte Doppellieferung d. Atlases von Niederösterreich (und Wien). Wien 1953.
- [73] —: In memoriam Hugo Hassinger. In: Zeitschrift für Geopolitik. 24 Jg. 1. Heft, 1953.
- [74] —: Landwirtschaftsgeographische Probleme aus dem Lande Salzburg. In: Mitt. d. Ges. f. Salzburger Landeskunde, 93. Bd., Salzburg 1953, S. 154—166.
- [75] —: Die deutschgeprägten Stadtpläne im südöstlichen Mitteleuropa. Heft 36 d. Schriftenreihe d. Göttinger Arbeitskreises. 27 Seiten, 1 Karte, 6 Stadtpläne. Kitzingen a. Main 1953.
- [76] —: Woher kamen die Studenten der Universität Salzburg? 1639—1810. Mitt. d. Kathol. Universitätsvereines Salzburg. Neue Folge, 1. Jg., H. 3, Salzburg 1953. S. 25—26 m. 1 Karte.
- [77] —: Stand und Aufgabe der Landesforschung in Salzburg. Beiblatt zum Amtsblatt d. Salzburger Landesschulrates. Salzburg 1953, 9 S., hektograph.
- [78] 1954: Die Veränderungen der Kulturlandschaft im östlichen Mitteleuropa in der Gegenwart. In: Zeitschrift f. Ostforschung. 3. Jg. H. 1, Marburg a. d. Lahn 1954. S. 26—40.
- [79] —: Hugo Hassinger und die landeskundliche Forschung. In: Berichte zur Deutschen Landeskunde. 13. Jg. H. 1, Regensburg 1954. S. 1—10.

- [80] 1954: Die österreichischen Regionalatlanten. In: Berichte zur Deutschen Landeskunde. 13. Jg. H. 2, Remagen 1954. S. 199—207.
- [81] —: Zur Frage der Berechnung der agraren Dichte. In: Geograph. Taschenbuch 1954/55. Wiesbaden 1954. S. 424—427.
- [82] —: Die geographische Stellung des Mondseer Landes. In: Oberösterr. Heimatblätter. 9. Jg. H. 1, Linz 1955. S. 23—32.
- [83] —: The Situation of Expellees and Refugees in Austria. Integration Bulletins International. Nr. 3/4, München 1954. S. 230—236.
- [84] 1955: Neugestaltung im Siedlungsbild des Donau-Theißtieflandes. Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. Bd. 97, Wien 1955. S. 51—53.
- [85] —: Zur sozialökonomischen Struktur der Landwirtschaft in den Salzburger Gebirgsztlern. Agrarische Rundschau. Nr. 1, Wien 1955. S. 63—65.
- [86] —: Lage und Boden Halleins. Statistischer Aufriß der Stadt. In: Das Halleiner Heimatbuch. Leoben 1955. S. 11—14.
- [87] —: Der 30. Deutsche Geographentag in Hamburg. Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. Bd. 97, Wien 1955. S. 64—66.
- [88] —: Salzburg-Atlas. Bundesland Salzburg in 66 Kartenblättern und 136 dreispaltigen Textseiten, hg. im Auftrag d. Salzburger Landesregierung. Otto Müller-Verlag, Salzburg 1955. Gesamtanlage und Herausgeberschaft, sowie Entwürfe folgender Kartenblätter: Salzburg, Lage im Verkehrsnetz und Staatenbild; Höhenstufen; Dauer der Schneedecke; Landschaftsgliederung nach naturräuml. Einheiten, Bevölkerung nach Altersgruppen; Bevölkerung nach Wirtschaftsgruppen; Ackerwert und Bodennutzung; Agrare Dichte; Ackerland; Getreidebau; Waldverbreitung; Waldbesitz; Viehbestand; Rinderbestand; Milchwirtschaft; Gewerbe; Industrie; Bodenschätze; Milchwirtschaft; Kraftwerke und Stromtransport; Eisenbahnbauten; Fremdenverkehr; Salzburger Kirchenprovinz um 1700; Salzburger Universität 1620—1810; Allgemeinbildende Schulen; Fach- und Berufsschulen; Bevölkerungsdichte; Hoheitsverwaltung. Ferner innerhalb des Textbandes den Text zu 31 Kartenblättern im Gesamtausmaß von 73 dreispaltigen Druckseiten.
- [89] 1956: Die alpine Wirtschaftslandschaft Österreichs in den letzten Jahrzehnten. Geogr. Rundschau, 8. Jg. 1956. S. 400—406.
- [90] —: 100 Jahre Einwanderung nach Österreich. Mitt. d. Geogr. Arbeitsgemeinschaft Salzburg. Nr. 4, Salzburg 1956.
- [91] —: Zur politischen Geographie des Erzstiftes Salzburg. Festschrift zur Hundertjahrfeier der Geogr. Gesellschaft Wien. Wien 1956. S. 93—113.
- [92] —: Salzburg: Der Aufbau. 11. Jg., Wien 1956. S. 151—156.
- [93] —: Die jüngsten Wandlungen der alpinen Wirtschaftslandschaft. Tagungsbericht d. Hamburger Geographentages. Wiesbaden 1957. S. 314—326.
- [94] —: Die neueste Entwicklung der Stadtbevölkerung in Jugoslawien. In: Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. Bd. 98, Wien 1956. S. 71/72.
- [95] 1957: Zur bevölkerungspolitischen Lage Österreichs mit bes. Hinweisen auf Salzburg. In: Bevölkerungsbewegung und Familienpolitik. Das Ergebnis der Salzburger familienpolitischen Tagung 1954, hg. v. bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten von Salzburg. Salzburg 1957. S. 13—23.
- [96] —: Die soziologische Situation in Österreich und die Erwachsenenbildung. In: Neue Volksbildung. 8. Jg. H. 5, Wien 1957. S. 161—167.
- [97] 1957: Österreich — Heimatland der Flüchtlinge und Vertriebenen. In: Flüchtlingsland Österreich, hg. v. Salzburger Landeskomitee f. Flüchtlingshilfe. Salzburg 1957. S. 7—12.
- [98] —: Schulwandkarte: Bundesland Salzburg und Nachbargebiete. Maßstab 1:100.000, 176 × 166 cm, Otto Müller Verlag, Salzburg 1957.
- [99] —: Der Massenfremdenverkehr in seiner Bedeutung für die Beziehung unter den Völkern. In: Wissenschaft und Weltbild. 10. Jg., Wien 1957. S. 112—117.
- [100] —: Das Schicksal des westlichen Christentums im europäischen Südosten. In: „Christ unterwegs“. 11. Jg. H. 7/8, München 1957. S. 1—4.
- [101] —: Wandkarte: Historische Entwicklung Österreichs 976—1526. Zusammen mit F. EHEIM und W. WAGNER. Maßstab 1:500.000. Hg. österr. Lehrmittelanstalt u. österr. Bundesverlag, Wien 1957. Dazu: Erläuterungsheft. S. 5—16.
- [102] —: Bearbeitung zahlreicher Stichworte für die 17. Auflage des Großen Brockhaus-Lexikon, Wiesbaden, über die Gebiete: Slowakei und Ungarn und für das Herder-Lexikon über das Gebiet Österreich. (1954—1957).
- [103] 1958: Die italienische Zuwanderung nach Südtirol. In: Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. Bd. 100, H. 1/2, Wien 1958. S. 160.
- [104] —: Abschnitt „Österreich“ im Textteil des „Großen Herder Atlases“ hg. von C. TROLL, Freiburg 1958. S. 447—456. Im Kartenteil S. 88: Österreich, Bodenschätze und Bodennutzung.
- [105] —: Das Bundesland Salzburg. Vom Erzstift zum Bundesland. Der Wertwandel eines Landes. Berichte zur Deutschen Landeskunde. Bd. 21/1, Remagen 1958. S. 16—47.
- [106] 1959: Wirtschaftliche und soziale Umrichtungen im ländlich-bäuerlichen Bereich Österreichs. In: L. LANG: Die Schule der 10—14jährigen. Schriften zur Landschulernerneuerung. Bd. 7, Wien 1959. S. 55—73.
- [107] —: Der Einfluß der Verkehrsentwicklung auf die Kulturlandschaft Salzburgs. In: Mitt. d. Geogr. Ges. Wien. Bd. 100, H. 3, Wien 1958. S. 227—240.
- [108] —: Karten für den Dia-Erhalt Atlas, St. Gallen, Schweiz, mit Erläuterungen über die Themen:  
Die Religionen der Erde,  
Die Sprachen der Erde,  
Die Verkehrssprachen der Erde,  
Bevölkerungsverchiebungen auf der Erde im Gefolge beider Weltkriege.  
Erläuterungen S. 10—14.
- [109] —: Zur Industriegeographie Salzburgs. In: Mitt. d. Ges. f. Salzburger Landeskunde. Bd. 99, Salzburg 1959. S. 193—203.
- [110] —: Planungswichtige Karten in den österreichischen historischen Atlanten. In: Historische Raumsforschung III. Forschungen und Sitzungsberichte d. Akademie für Raumsforschung und Landesplanung. Hannover 1959.
- [111] —: Zum Problem der altösterreichischen Kulturlandschaft. In: Geographischer Jahresbericht aus Österreich. 27. Bd., Wien 1959. 1 Karte, S. 129—148.
- [112] —: Abschnitt: Wandel der Kulturlandschaft. Aus Band 1 des dreibändigen Werkes „Ostdeutsche in Westdeutschland“, Dokumentation der Eingliederung, hg. v. Eugen LEMBERG. Kiel 1959. S. 455—499. Dazu Kartenentwürfe.
- [113] —: Zur Standortfrage der Industrie im Lande Salzburg. In: Berichte zur Landesforschung und Landesplanung. 2. Jg. H. 4, Wien 1958. S. 237—243.

- [114] 1959: Die Salzburger Kirchenprovinz. In: Der Dom zu Salzburg. Ausstellung: Symbol und Wirklichkeit. Salzburg 1959. S. 14—19.
- [115] —: Ein unbekannter Humboldtbrief. In: Mitt. d. österr. Geogr. Ges. Bd. 101, H. II, Wien 1959. S. 241—243.
- [116] —: Politische Bevölkerungsverschiebungen im Donauraum. In: Der Donauraum, Zeitschrift d. Forschungsinstitutes f. d. Donauraum. 4. Jg. H. 3, Wien 1959. S. 154—164.
- [117] —: Bundesland Salzburg — Kulturkarte. Wandkarte 1:100.000 mit Nebendarstellungen: Baualterpläne, Bauernhausformen. Hg. im Auftrag der Salzburger Landesregierung. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1959.
- [118] —: Das Donauschwabentum, ein historischer Querschnitt. In: Der Strom. Zeitschrift für Gegenwartsfragen der Donauschwaben. Jahreshft 1959, Wien, Salzburg, München. S. 21—41.
- [119] 1960: Das österreichische Dorf als heutige Lebensform.. In: Österr. Monatshefte. 16. Jg. H. 2, Wien 1960. S. 4—7.
- [120] —: Die Salzburger Kirchenprovinz. In: Salzburg, Natur, Kultur, Geschichte. 1. Jg. Folge 1, Salzburg 1960. S. 15—18.
- [121] —: Darstellungsmethoden historischer Karten. In: Veröffentlichungen des Verbandes österr. Geschichtsvereine. Bd. 13, Wien 1960. S. 149—155.
- [122] —: Der Fremdenverkehr als Gestalter der Salzburger Kulturlandschaft. In: 100 Jahre Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 1860—1960, Festschrift. Salzburg 1960. S. 673—691.
- [123] —: Die Salzburger Kulturlandschaft. In den Erläuterungen zur Kulturkarte des Bundeslandes Salzburg, hg. Ferd. PRILLINGER. Wien 1960, S. 11—23.
- [124] —: Die politisch-geographische Lage Österreichs nach 1918. In: Custos, quid de nocte? Österr. Geistesleben seit der Jahrhundertwende. Wien 1961. S. 47—57.
- [125] 1961: Österreich, Raum und Volk. In: Handbuch der österreichischen Wirtschaftspolitik, hg. A. TAUTSCHER, Wien 1961. S. 11—26.
- [126] —: Der Donauraum im geographischen Gefüge Europas. In: Der Donauraum. 6. Jg. 3. H., Wien 1961. S. 177—185.
- [127] —: 100 Jahre Einwanderung nach Österreich. Mit 2 Textabb. In: Geogr. Jahresbericht aus Österreich, 28. Bd., Wien 1961, S. 51—71.
- [128] —: Landschaft, Bevölkerung und Wirtschaft. In: 100 Jahre selbständiges Land Salzburg. Festschrift. Salzburg 1961. S. 188—224.
- [129] —: Die Stadt Salzburg und ihr Umland. Eine Strukturanalyse. In: Der Aufbau. H. 11/12, hg. vom Stadtbauamt Wien, Wien 1961. S. 497—498.
- [130] 1962: Das konfessionelle Bild der alten Monarchie, sein Werden und seine Bedeutung für die Gegenwart. In: Josef Georg STROSSMAYER, Beiträge zur konfessionellen Situation Österreich-Ungarns im ausgehenden 19. Jh. und zur Unionsbemühung der Slawen bis in die Gegenwart. Salzburg 1962. S. 7—24.
- [131] —: Artikel Ungarn, allgemeine Landeskunde. In: Staatslexikon, Recht, Wirtschaft, Gesellschaft. Hg. v. d. Görresgesellschaft. 6. Auflage, Freiburg 1962. S. 1123.
- [132] —: Die österreichische Agrarlandschaft im Zeitalter der technischen Revolution. In: Mitt. d. österr. Geogr. Ges. Bd. 104, H. I/II, Wien 1962. S. 172—189.
- [133] 1962: Geographische Grundlagen der regionalen Entwicklungspolitik in Österreich. In: Bodenkultur. Bd. 13, H. 2, Wien 1962. S. 89—102.
- [134] —: Geographische Lage, Oberflächenformen, geologische Beschaffenheit. Abschnitte aus der Arbeit: Der Oberpinzgau, Strukturanalyse und Entwicklungsvorschläge. Hg. v. der Salzburger Landesregierung, Salzburg 1962. S. 4—8.
- [135] —: Die jüngsten Flüchtlingsströme in Europa und Übersee. In: Integration. 9. Jg., Nr. 1—4, Augsburg 1962. S. 38—46.
- [136] 1963: Die österreichischen Bundesländer. In: Geographisches Taschenbuch 1962/63, Wiesbaden 1963.
- [137] —: Salzburg, in sozialgeographischer Sicht. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Bd. 103, Salzburg 1963. S. 123—134.
- [138] —: Agrargeographisches Schrifttum: Österreich und Südtirol. In: Das Schrifttum der Agrarwirtschaft. 3. Jg., H. 1/2, Wien 1963. S. 1—8.
- [139] —: Das Kunstwerk im Bild der Kulturlandschaft. In: Geograph. Rundschau. 15. Jg., H. 9, Braunschweig 1963. S. 353—360.
- [140] 1963 ff: Zur politischen Geographie der österreichischen Militärgrenze. In: Der Donauraum. Zeitschrift des Forschungsinstitutes für den Donauraum. 8. Jg., 4. H., Wien 1963. S. 201—214.
- [141] —: F. W. PUTZGER - E. LENDL - W. WAGNER: Historischer Schulatlas zur allgemeinen und österreichischen Geschichte. 43. Aufl., Wien 1963. Vorwort und einzelne Kartenblätter: 34 (I, II), 53, 56/57, 85 (III, IV), 86/97, 99, 121, 140 (I).
- [142] —: Die neue Region Friaul-Julisch Venetien. In: Mitt. d. österr. Geogr. Ges., Bd. 105, H. III, Wien 1963. S. 263—266.
- [143] —: Artikel: Religionsgeographie. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Bd. 8, Freiburg i. Brsg. 1963.
- [144] 1964: Das Burgenland, ein Grenzland Österreichs gegen Osten. In: Geographische Rundschau. 16. Jg., H. 2, Braunschweig 1964. S. 47—55.
- [145] —: Das Fremdenverkehrsland Salzburg und die Bildungsarbeit. In: Salzburger Volksbildung. 18. Folge, Salzburg 1964. S. 9—12.
- [146] —: Die neue Salzburger Universität (Interview). In: Rupertusblatt. 20. Jg., Nr. 3, Salzburg 1965. S. 6.
- [147] —: Zur Strukturwandlung der ländlichen Siedlung. In: 10 Jahre Verband österreichischer Bildungswerke. Schriften zur Volksbildung des Bdmn. f. Unterr. Bd. 17, Wien 1964. S. 33—47.
- [148] 1965: Zur religionsgeographischen Problematik des europäischen Südostens. In: Tagungsberichte und wissenschaftliche Abhandlungen des Deutschen Geographentages Heidelberg, 4.—7. Juni 1963. Wiesbaden 1965. S. 129—139.
- [149] —: Was ist historische Geographie? Gedanken zu einer Begriffsklärung. In: Veröffentlichungen des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine, Bd. 16. (Bericht über den 8. österreichischen Historikertag in St. Pölten 1964, hg. v. Verband österr. Geschichtsvereine 1965). S. 173—180.
- [150] —: Österreichischer Volkskundeatlas, 2. Lieferung, Wien 1965. Mitherausgeber und kartographische Leitung. Karte 14 u. 15: Wohnbevölkerung nach Wirtschaftsgruppen (4 Karten 1:2 Mill.), Veränderung des Prozentsatzes der Wirt-

- schaftsgruppe Land- und Forstwirtschaft in den Gemeinden Österreichs 1934—1961. Dazu die Kommentare S. 1—8.
- [151] 1966: Salzburgs Stellung im österreichischen Raum. (Inaugurationsrede). Salzburger Universitätsreden. H. 1, S. 1—15.
- [152] —: Salzburgs Stellung im österreichischen Raum (Inaugurationsrede). In: Brief aus Österreich, hg. v. Forschungsinstitut des österreichischen Auslandsstudentendienstes. Wien 1966. S. 3—8.
- [153] —: Die jüngsten Wandlungen der europäischen Kulturlandschaft. Salzburger Universitätsreden. H. 3 (Antrittsvorlesung), Salzburg 1966. S. 1—19.
- [154] —: Mitteleuropa als geographisches und historisches Problem. Mit Berücksichtigung des gesamtböhmischen Raumes. In: Bohemia, Jahrb. des Collegium Carolinum. Bd. 6, München 1965. S. 20—38, Auslieferung 1966.